

Anfangs hielten es Viele für unmöglich, in dieser Wäldung eine Stadt begründen zu können; allein fester Wille vermag viel auszurichten und die größten Hindernisse zu beseitigen. Am 21. September 1496 legte man in feierlicher Weise den Grundstein zur „neuen Stadt am Schrodenberge“, die fünf Jahre später (von Georg dem Bärtigen) den Namen **Annaberg** erhielt. Schon nahen bei der Grundsteinlegung rauhe Herbststürme, die den nahen Winter ankündigten, der in jener Gegend damals noch länger anhält, als jetzt; aber dies machte jene Leute nicht mathlos. In dem dichten Walde knarrten Sägen, und die Schläge der Holzgatt hallten wieder. Jahr- hundert alte Bäume stürzten unter furchtbarem Krachen zu Boden, welche Zimmerleute zu Bauholz bearbeiteten, und als laue Frühlings- lüfte wehten, erhob sich ein Haus nach dem andern; die „wilde Erde“ wurde allmählich eine angebaute Erde. —

Die Blüte dieser neuen Stadt sollte der Herzog nicht erleben. Diesem rüstigen, kräftigen Manne war kein hohes Lebensalter be- schieden. Als ein neues Jahrhundert eintrat und man die Jahreszahl 1500 schrieb, wurde dieser Held, entfernt von seiner Heimat, im 58. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Wahhaft prunk- voll waren die **Begräbnißfeierlichkeiten**, welche nach der Bei- setzung seiner Leiche veranstaltet wurden. Herzog Albrecht hatte den Wunsch geäußert, einst bei seinen Vorfahren im Dome zu Meissen beigesetzt zu werden. Am 12. September 1500 war er (in Emden<sup>\*)</sup>) gestorben, am 11. Oktober wurde der einbalsamirte Leichnam bei- gesetzt und am 25. Januar 1501 erfolgten die eigentlichen Begräbniß- feierlichkeiten.

Um diese so glänzend als möglich auszuführen, erging fast an alle Fürsten Deutschlands, an viele Grafen, Herren und Ritter, an mehrere Bischöfe und Äbte, an ungefähr 600 andere Geistliche und an Mönche die Einladung, der Feierlichkeit beizuwohnen. Meissen sah an diesen Tagen in seinen Mauern eine Menschenmasse, eine Pracht und Herrlichkeit, wie wohl nimmer wieder. Früh 4 Uhr be- gann die Feierlichkeit im Dome mit einer prunkvollen Messe. Hierauf verfügte man sich in die Sanct Akrakirche, in der eine Leichenpredigt gehalten und eine Messe gelesen wurde, und nun ordnete sich der eigentliche Traueryug, welcher sich hierauf langsam nach der Dom- liche bewegte. Voran schritten zehn Ritter, welche eine Bahre (ohne die Leiche) trugen, und dann folgten in ruhlosem Zuge die Fürsten, Herzöge, Grafen, Ritter, Geistliche und Mönche. Im Dome erhob sich eine zweite Bahre, welche 114 silberne Kreuzknechte umstanden, von denen ein die Augen blendendes Lichtmeer herabstrahlte. Im Innern des erhabenen Gotteshauses angelangt, bewegte sich der Zug

<sup>\*)</sup> Herzog Albrecht war auch Erbstatthalter in den Niederlanden.  
Geschichte Sachsens.